

Bester Saisonbeginn der Karriere: Töfffahrer **TOM LÜTHI** gewinnt in seinem 15. WM-Jahr erstmals das Auftaktrennen. Auch sein Traum, der Aufstieg in die MotoGP-Klasse, ist greifbar nahe.



Biker-Style
In einer alten Neonröhren-Fabrik in Zürich Oerlikon setzt sich Tom Lüthi auf einer BMW R69 aus dem Jahr 1958 gekonnt in Szene.

Reif für die Königsklasse

Retro-Maschine
«Ich kenne mich mit Oldtimern nicht aus, aber die BMW R nineT mit moderner Technik und alten Elementen finde ich richtig cool.»

INTERVIEW SARAH MEIER
FOTOS LUKAS LIENHARD

So gut sind Sie noch nie in die WM gestartet. Tom Lüthi, folgt jetzt auch der WM-Titel in der Moto2-Kategorie?

Dieser Auftaktsieg war sehr wichtig für mich. Er zeigt, dass wir im Winter alles richtig gemacht haben. Klar, dass jetzt auch die Erwartungen von allen Seiten steigen, der Titel ist ja auch mein Ziel. Aber der Weg bis dahin ist noch sehr lange.

Schätzen Sie solche Erfolge heute mehr als früher?

Ja. Als ich 2005 den WM-Titel holte, war ich zwar überglücklich, denn diesen kann mir niemand nehmen. Aber er kam aus dem Nichts, ich realisierte gar nicht, was mit mir passierte, der Rummel war zu gross. Ich gewann Rennen, ohne zu wissen, wieso. Und als es dann nicht mehr lief, wusste ich auch nicht, warum. Das war schwierig, weil meine eigenen Erwartungen waren, dass ich immer gewinne. Und auch die des Umfelds, der Sponsoren, der Fans.

Haben Sie in den letzten Jahren je ans Aufhören gedacht?

Nur einen ganz kurzen Moment. Das war 2013 nach meiner Ellbogen-Verletzung. Da wusste ich zuerst nicht, ob ich je wieder Töff fahren kann. Und später habe ich mich gefragt: «Was mache ich da überhaupt, macht das noch Sinn?» Dann wurde mir wieder bewusst, dass ich noch grosse Ziele habe.

Wie sehen diese Ziele heute aus?

Der Aufstieg in die MotoGP-Klasse. Ich hatte schon mehrmals die Gelegenheit dazu, aber nie mit Material, mit dem ich konkurrenzfähig gewesen wäre. Jetzt



sehe ich die Chance, mit KTM den Schritt zu schaffen. Ich werde als Testfahrer Ende Juni die ersten Tests absolvieren. Vorerst konzentriere ich mich aber auf die laufende Saison in der Moto2.

Dort haben Sie mit Gilles Bigot einen neuen Cheftechniker. Was macht er besser als der alte?

Ich möchte die beiden nicht vergleichen. Ich war nicht auf der Suche nach einem besseren Mann, aber nach einer Veränderung und neuen Inputs. Gilles ist mein wichtigster Mann in der Box und behält in Stresssituationen die Ruhe, wenn ich mal voller Emotionen reinstürme.

Sie können also auch mal so richtig ausflippen? Sie wirken eher ruhig.

Normalerweise bin ich schon der ruhige Typ. Aber wenn es nicht läuft und uns die Zeit davonrennt,

Siegerlachen
In Katar steht Tom Lüthi zuoberst auf dem GP-Podest – erstmals in seiner Karriere zu Saisonbeginn.

werde ich nervös. Da holt er mich mit seiner Zuversicht und Ruhe jeweils wieder runter.

Haben Sie Einfluss darauf, was an Ihrer Maschine getüftelt und geschraubt wird?

Was klar ist: Er schraubt, ich fahre. Aber ich denke manchmal fast zu fest wie ein Cheftechniker, zum Teil schon während desfahrens: «Vielleicht müssen wir vorne die Feder rausnehmen, vielleicht hinten.» Diese Gedanken bremsen, ich muss sie ausschalten und mich nur auf den Fahrstil und die Linienwahl konzentrieren. Das klappt im Moment ganz gut.

Was haben Sie in der Saisonvorbereitung noch anders gemacht?

Mein Konditions- und Krafttraining mit Fokus auf den Oberkörper habe ich beibehalten. Aber während ich normalerweise in der Pause eher Abstand brauche und auf keinem Töff sitze, bin ich diesen Winter öfter Motocross gefahren. Das war sicher nicht falsch, aber ob es der Grund ist, warum es nun gut läuft, kann ich nicht sagen.

Wie gehts Ihnen körperlich? In der Moto2 sind Sie einer der Ältesten!

Stimmt, aber es kommt nicht aufs Alter an, sondern auf die Fitness in Kopf und Körper. Auf meine Schulter muss ich immer speziell achtgeben, und der Ellbogen schmerzt ab und zu auf Strecken wie in Texas, wo es viele Kurven und schnelle Richtungswechsel gibt. Aber sonst bin ich fit.

Sie sind seit fast 15 Jahren mehr als 200 Tage im Jahr unterwegs. Was tun Sie, wenn Sie einmal zu Hause sind und freihaben?

Nichts! Ausser, zu hoffen, dass es regnet, damit ich kein schlechtes Gewissen habe, drinnen zu bleiben. Ich schlafe viel, ruhe mich ▶

«Ich denke manchmal zu fest wie ein Cheftechniker»

TOM LÜTHI

Produktion: Haare und Make-up/Styling: Julia Grunz; vorherige und diese Seite: Lederjacke, Hemd, Shirt, Handschuhe und Stiefel von DeeCee Style, Zürich. Jeans: Privat. Individualisierte R nineT mit Originalteilen von BMW von der BMW-Niederlassung ZH-Dielerdorf/www.bmw-motorrad-dielerdorf.ch/de/

Fotos EPA / Keystone

► aus, gehe vielleicht mal bis in die Küche und wieder zurück ins Bett.

Und was gefällt Ihnen am Leben auf Achse?

Na ja, das Herumreisen selber ist nicht so glamourös, wie man sich das vielleicht vorstellt. Reisen bedeutet auch viel warten. Wir reisen oft Economy, und unsere Unterkünfte sind auch keine Luxushotels. Aber wir sind ja nicht in den Ferien, sondern dort für unseren Job.

Was vermissen Sie, wenn Sie unterwegs sind?

Meine Familie und meine Freunde natürlich.

Keine Freundin?

Nein, ich bin Single.

Sind Sie manchmal einsam?

Nein, überhaupt nicht. Ich habe sehr viel zu tun und habe immer mein Team um mich herum.

Töff-Wechsel

Die Rennen fährt er im Derendinger-Interwetten-Team auf einer Kalex (600 cm³), hier posiert er auf der BMW R69.



Wie sehr haben Gemütszustand und soziales Umfeld Einfluss auf Ihre Rennleistung?

Das kann man nicht einfach trennen, es ist ja der gleiche Mensch, der Sportler und die Privatperson. Aber der Umkehrschluss, wenn von der sportlichen Leistung auf die private Situation geschlossen wird, nervt manchmal. Ich habe auch aus der Vergangenheit gelernt und möchte private Angelegenheiten in Zukunft sowieso mehr für mich behalten.

Wie ist Ihr Verhältnis zu Teamkollege Dominique Aegerter?

Sehr gut. Wir sind auf der Rennstrecke Konkurrenten, aber sonst gute Kollegen. Wir respektieren einander, und trotzdem will jeder vorne sein. Es wäre cool, wenn wir bald einmal zusammen auf dem Podest stehen würden. Dann will ich natürlich vorne sein (*lacht*).

«Ich will noch lange nicht aufhören!»

TOM LÜTHI

Was unternehmen Sie neben der Rennstrecke gemeinsam?

Diesen Winter waren wir zusammen mit Teamkollege Robin Mulhauser eine Woche in Kalifornien zum Motocrossfahren. Da ist Domi der Profi. Danach gingen wir Kitesurfen in der Dominikanischen Republik, da habe ich ihnen gezeigt, wies geht.

Neben dem Kitesurfen fahren Sie Ski. Gehen Sie auch da ans Limit?

Ich liebe die Geschwindigkeit. Langsam Ski zu fahren, wäre nichts für mich. Doch ich mache das nicht kopflös, sonst wäre die

Verletzungsgefahr zu gross. Ich will ja noch lange Töff fahren. **Machen Sie sich noch keine Gedanken über die Zeit nach Ihrer Sportkarriere?**

Doch, schon. Ich werde dann wohl eher nichts mehr mit dem Motorradsport zu tun haben und etwas ganz anderes machen.

Bei einem GP-Sieg gibts offiziell ein paar tausend Franken Preisgeld. Sie haben finanziell also (noch) nicht ausgesorgt?

Das ist alles eine Frage des Lebensstils (*lacht*). Im Ernst: Die besten Fahrer in der MotoGP verdienen viel Geld, ich hingegen bin froh, dass ich dank Sponsoren mein Hobby zum Beruf machen konnte. Ich bin nicht Millionär und werde später sicher arbeiten müssen. Aber das ist noch weit weg, ich will noch lange nicht aufhören. ●

Produktion: Styling: Lederjacke und Stiefel von DeeCee Style, Zürich



Clay Dining Chair von Maarten Beas
Handgefertigt von Den Herder Production House
Niederlande, 2006
Made to Order

In den Warenkorb



Memphis II Lampe von DAMM
Vereinigte Staaten, 2013
Made to Order

In den Warenkorb

ENTDECKE
DESIGN-
SCHÄTZE
AUF
PAMONO.CH

Spare 10% mit Promo-Code "ILLUSTRIERTE"

100% versicherter Versand weltweit

**SUNRISE HOME
SPRICHT FÜR SICH:**

**Schnellstes Internet
und Digital-TV
frei kombinieren.**

Machen Sie es wie Roger Federer, wechseln auch Sie zum Testsieger im Kundenservice mit dem besten Digital-TV der Schweiz.
sunrise.ch/RF

Ab **40.-** CHF pro Monat

connect TESTSIEGER
Sunrise Hotline-Test Heft 12/2015
www.connect.de

1. BILANZ
Telecom-Rating 2015
TV Privatkunden

Das macht Sinn. **Sunrise**